TIPS VON DER EXPERTIN

Konsequent sein. Grundsätzlich die gleichen Befehle verwenden, die Aufforderung nie unausgefüllt abbrechen.

Fair und liebevoll sein. Zur positiven Verstärkung das Loben nie vergessen.

Sich für den Hund berechenbar machen. Auf das Verhalten des Hundes gleichbleibend reagieren (nicht einen Tag etwas durchgehen lassen, nächsten Tag bestrafen).

Klare Kommandos geben und sie auch ganz klar wieder auflösen. Gerade der letzte Punkt wird oft vergessen, was zu einer kontinuierlichen Verunsicherung des Hundes führt.

Lernphase berücksichtigen. Dem Hund genügend Zeit geben, dass neu Gelernte zu verinnerlichen. Nicht ungeduldig werden.

Laut werden bringt nichts. Manchmal verständlich, aber sinnlos: Ein Hund hört zehnmal besser als der Mensch. Auf Kommandos in normaler Lautstärke reagiert er deutlich besser.

Christiane Gondesen mit Hündin Trotz. Strategie der Expertin: Spielerisch gutes Benehmen beibringen. Foto (o.): Patricia Lozano

„Gruppe marsch"

Fachfrau **Christiane Gondesen** gab **Hundetraining** in Port d'Andratx. **Unterrichtsstoff**: Was muss ein echter **„Rudelführer"** wissen?

VON SUSANNE PETERSEN

Wenn der Fischer, der im Hafen von Andratx gerade seine grünen Netze flickt, die Hände freihätte, würde er sie bestimmt über dem Kopf zusammenschlagen: Was, um alles in der Welt, macht diese Delegation aus Zwei- und Vierbeinern da bloß, die an ihm vorbeidefiliert? Ein breites Grinsen kann er sich nicht verkneifen. Für die Spaziergänger, die die Parade ebenfalls amüsiert verfolgen, ist die Sache klar: Hundetraining.

Acht Herrchen und Frauchen haben sich an diesem Nachmittag auf der Pier eingefunden, um sich von Hundetrainerin Christina Gondesen zum waschechten „Rudelführer" ausbilden zu lassen. Die erfahrene Fachfrau ist extra aus dem norddeutschen Kiel angereist, nachdem ihr Hundetraining hier vor einem Jahr bereits für Furore gesorgt hatte. „Kaum zu glauben, was der Hund in ein oder zwei Stunden lernt", bestätigt Teilnehmerin Cerrin. Emily, ihre hellbraune Jagdhündin, hat vor allem zwei anstrengende Eigenschaften: „Sie zieht furchtbar an der Leine und bellt andere Hunde an." Laster, über die auch andere Trainingsteilnehmer ein Lied singen können. Angela etwa: Ihr Labrador-Schäferhund-Mischling Laura ist ihr an der Leine so haushoch überlegen, dass sie sich schon „ein paar Mal hingelegt hat".

Für Fachfrau Christiane Gondesen altbekannte Themen. Das A und O richtiger Hundeführung seien Konsequenz und Klarheit bei den Befehlen. Viele Halter seien vielleicht noch konsequent bei Anfangsbefehlen wie „bei Fuß", „Sitz" oder „Platz", das Ende der Übung werde aber oftmals gar nicht oder jedesmal anders gegeben: „Wie soll der Hund da wissen, woran er ist? Er gewöhnt sich also daran, selbst zu bestimmen, wann ein Befehl abgeschlossen ist." Deshalb trainiert Christiane Gondesen prinzipiell erst den Menschen, dann das Tier. „Viele sagen ‚Komm' zu ihrem Hund, ohne dass er den Befehl jemals gelernt hat. Das führt zur Verunsicherung beim Tier."

„Das häufigste Problem ist das Zerren an der Leine"

Wichtig sei die konsequente An- und Abkündigung identischer Befehle. Das spielt auch in der „Bei Fuß"-Übung eine wichtige Rolle. Die Leine nicht zu lang lassen, aber auch nicht stramm, und los geht's. Beim „Parcours-Lauf" müssen sich die Vierbeiner durch die Teilnehmer-Reihe schlängeln, ohne sich von Artgenossen ablenken zu lassen oder gar Streit mit ihnen anzufangen. Tanzen sie aus der Reihe, werden sie mit einem kurzen, kräftigen Ruck an der Leine, bei der das Halsband die Nackenpartie nicht schmerzfrei zusammendrückt („Wie unter natürlichen Bedingungen bei der Aufzucht von Wölfen"), zur Ordnung gerufen. Danach gibt's ein dickes Lob vom Menschen, über das sie sich mit aufgeregt schleckender Zunge, Schwanzwedeln und Kuscheln sehr erfreut zeigen. „Lob ist wichtig", bestätigt die Trainerin. „Hunde sind wirklich stolz darauf, weil sie es sich verdient haben."

Rita und Marc sind froh, dass sich das Laster ihrer Labradorhündin Cleo deutlich gebessert hat: „Sie ist bei anderen Hunden regelrecht ausgeflippt." Das Paar hat gelernt, dass Cleo sich zur „Rudelführerin" aufgespielt hat, weil sie ihre Menschen als unsicher erlebt hat. Jetzt hat das Paar seine „schwarze Domina" deutlich besser im Griff.

In 20 Jahren hat Christiane Gondesen rund 2500 Hunde trainiert und seit 15 Jahren ihre eigene Hundeschule in Kiel (www.kielerhundecollege.de). Die Klugheit der Tiere dürfe man nicht unterschätzen. Das habe sie auch an ihrem Rat gegen „Essenklauen vom Tisch" gemerkt. „Mein Tip war, einen Kochtopfdeckel an die Wurst zu binden. Wenn der Hund sie schnappt, erschreckt ihn das Scheppern derartig, dass ihm der Appetit auf geklaute Kost künftig vergeht." Das klappt oft – aber nicht immer: „Einige Hunde beißen dann eben nur ein Stück von der Wurst ab." Ihre beste Schülerin ist übrigens ihre Hündin Trotz – auf Wunsch (Befehl: „Musik") dreht sie sogar die Stereoanlage auf. □